

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT  
Postfach 10 09 10 | Carolaplatz 1 | 01097 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages  
Herrn Dr. Matthias Rößler  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1  
01067 Dresden

**Der Staatsminister**

**Ihr Zeichen**

**Ihre Nachricht vom**

**Aktenzeichen  
(bitte bei Antwort angeben)**  
Z-0141.50-50/3355/4

Dresden,  
3. März 2011

**Beschluss des Sächsischen Landtages vom 29.09.2010 zu dem Antrag  
der Fraktionen der CDU und der FDP**

**Drs.-Nr.: 5/3355**

**Thema: Lehrernachwuchs sichern – Bedarfsprognosen als Grund-  
lage einer verbesserten Studienorientierung**

**Der Landtag möge beschließen:  
die Staatsregierung zu ersuchen,**

- 1. die vorhandenen Personalbedarfsermittlungen für Lehrerinnen und  
Lehrer aufzubereiten, um sie zur Grundlage einer öffentlich zugäng-  
lichen Personalentwicklungsprognose für die öffentlichen Schulen  
in Sachsen weiter zu entwickeln.**
- 2. diese Personalentwicklungsprognose zu veröffentlichen und als  
Mittel einer besseren Studienorientierung den Sächsischen Hoch-  
schulen zur Verfügung zu stellen, um besonders in den Mangelfä-  
chern und -fächerkombinationen dazu beizutragen, mehr Studenten  
für die Aufnahme eines entsprechenden Studiums zu interessieren.**

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung nehme ich zu dem  
Antrag Stellung und berichte wie folgt:

Zu 1.:

Die Gesamtentwicklung des Freistaates Sachsen bis 2020 ist gekennzeich-  
net durch die Herausforderungen aufgrund des demografischen Wandels  
und der zurückgehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung des Aus-  
laufens des Solidarpaktes. Die Staatsregierung stellt sich der Aufgabe, diese  
Transformationsdekade zu gestalten und Sachsen auf die geänderten Rah-  
menbedingungen einzustellen, wobei sie den Politikbereichen Bildung und  
Forschung "oberste Priorität" beimisst, vgl. zuletzt die Regierungserklärung  
des Ministerpräsidenten vom 15.12.2010 zum Haushaltsgesetz 2011/2012.

**Hausanschrift:**  
Sächsisches Staatsministerium  
für Kultus und Sport  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden

[www.smk.sachsen.de](http://www.smk.sachsen.de)

**Verkehrsverbindung:**  
Zu erreichen mit den Straßen-  
bahnlinien 3, 7, 8

Die Ermittlung des Einstellungsbedarfs bei Lehrerinnen und Lehrern hat die Entwicklung der Schülerzahlen sowie die der Altersabgänge zu berücksichtigen. Eine verbindliche Prognose des Einstellungsbedarfs an Personen lässt sich vor Festlegung der Stellenzahl bis 2020 zum derzeitigen Zeitpunkt nicht erstellen. Dabei ist insbesondere auf den Haushaltsvermerk im Kapitel 0502 des Doppelhaushalts 2011/2012 zu verweisen. Darin heißt es unter anderem: "Die Anzahl der Lehrerstellen wird bis zum Jahr 2020 den dann in den westdeutschen Flächenländern geltenden Lehrerausstattungen zuzüglich eines Qualitätszuschlages von 5 % angeglichen. Diese wird 2012 festgelegt und 2015 überprüft."

In Konsequenz dessen werden in diesem Bericht die nach aktuellem Kenntnis- und Prognosestand bedeutenden Faktoren, die Auswirkungen auf den Personalbedarf und etwaige Neueinstellungen haben können, dargestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die ausschlaggebenden Faktoren im weiteren Prozessverlauf verändern können und sich teilweise einer Steuerung durch die Staatsregierung entziehen.

Der Bericht gliedert sich in eine Bestandsaufnahme und die Angabe des prozentualen schulart- und fächerspezifischen Lehrereinstellungsbedarfs an sächsischen Schulen bis zum Jahr 2020.

Das verwendete Datenmaterial basiert auf Erhebungen der Lehrerpersonaldatenbank (LPDK), des Berichtsinstrumentes SaxSVS und eigenen ministeriellen Berechnungen sowie verarbeiteten Auswertungen des Statistischen Landesamtes Kamenz (STALA).

#### A. Bestandsaufnahme

Im Freistaat Sachsen halbierte sich ab Mitte der neunziger Jahre in einem Zeitraum von nur 10 Jahren die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Dies hatte Auswirkungen auf den Lehrerberuf und -bestand. So verringerte sich seit dem Schuljahr 1994/1995 die Zahl der Lehrerstellen von 42.221 um 13.880 auf 28.341 Stellen im Schuljahr 2010/2011. Im gleichen Zeitraum schieden 20.291 Lehrpersonen aus dem Schuldienst aus. Der Abbau von einem Drittel der Stellen im Betrachtungszeitraum ohne Kündigungen konnte nur durch das Zusammenwirken von natürlichem Altersabgang, Anwendung von Abfindungsmodellen, Anwendung von Teilzeitmodellen, Altersteilzeit, freiwilliger Teilzeit unterhalb der Quoten bzw. nach Auslaufen von Tarifverträgen erreicht werden.

Ein Großteil der Lehrerschaft hat demzufolge seit 1992 in jeweils unterschiedlichen Teilzeitmodellen gearbeitet, d. h. die Zahl der Lehrkräfte war zu jeder Zeit größer als die Zahl verfügbarer Stellen. Nach der Schülerzahlanpassung in den einzelnen Schularten war in der Regel das verfügbare Arbeitsvermögen zeitlich differenziert höher als der notwendige Bedarf, insofern bestanden Möglichkeiten von qualitativen Verbesserungen im Schulsystem.

Die sächsische Lehrerschaft hat trotz ungünstiger arbeitszeitlicher Rahmenbedingungen und Einkommenseinbußen ihr Engagement im Interesse der Schülerschaft bewahrt. Die Erfolge Sachsens in nationalen und internationalen Studien belegen dies. Standen zunächst Beschäftigungssicherung über Teilzeitregelungen und anschließend Aufstockung des individuellen Arbeitsvermögens bis hin zur Vollbeschäftigung gegenüber Neueinstellungen im Vordergrund, wurden dank der jeweiligen Vereinbarungen bzw. Tarifverträge mit den sächsischen Arbeitnehmerinteressenvertretungen (GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und dbb-tarifunion, in der der Sächsische Lehrerverband – SLV und der Philologenverband Sachsens – PVS vertreten sind) daneben auch Einstellungskorridore ermöglicht. Diese Korridore konnten allerdings die

disproportionale Entwicklung des Lehrerlebensbaumes, d. h. der Altersstruktur der sächsischen Lehrerschaft, nur abfedern, nicht verhindern. Unter Zugrundelegung eines homogenen Aufbaus des Lebensbaums bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 40 Jahren im Beschäftigungsverhältnis konnten in Sachsen seit 1994/95 im jährlichen Durchschnitt weniger als die Hälfte der gemäß oben genannter Prämissen gebotenen Neueinstellungen von Lehrkräften realisiert werden.

Darüber hinaus bedarf es derzeit der freiwilligen Teilzeitbeschäftigung in den Schularten Mittelschulen, Gymnasien und Berufliche Schulen, um auch hier das Anwachsen des durch das Auslaufen des Bezirkstarifvertrages 2010 und des Schülerzahlrückgangs (Berufliche Schulen) momentan nicht zwingend benötigten Arbeitsvermögens einzuschränken und somit den begrenzten haushalterischen Möglichkeiten zu entsprechen.

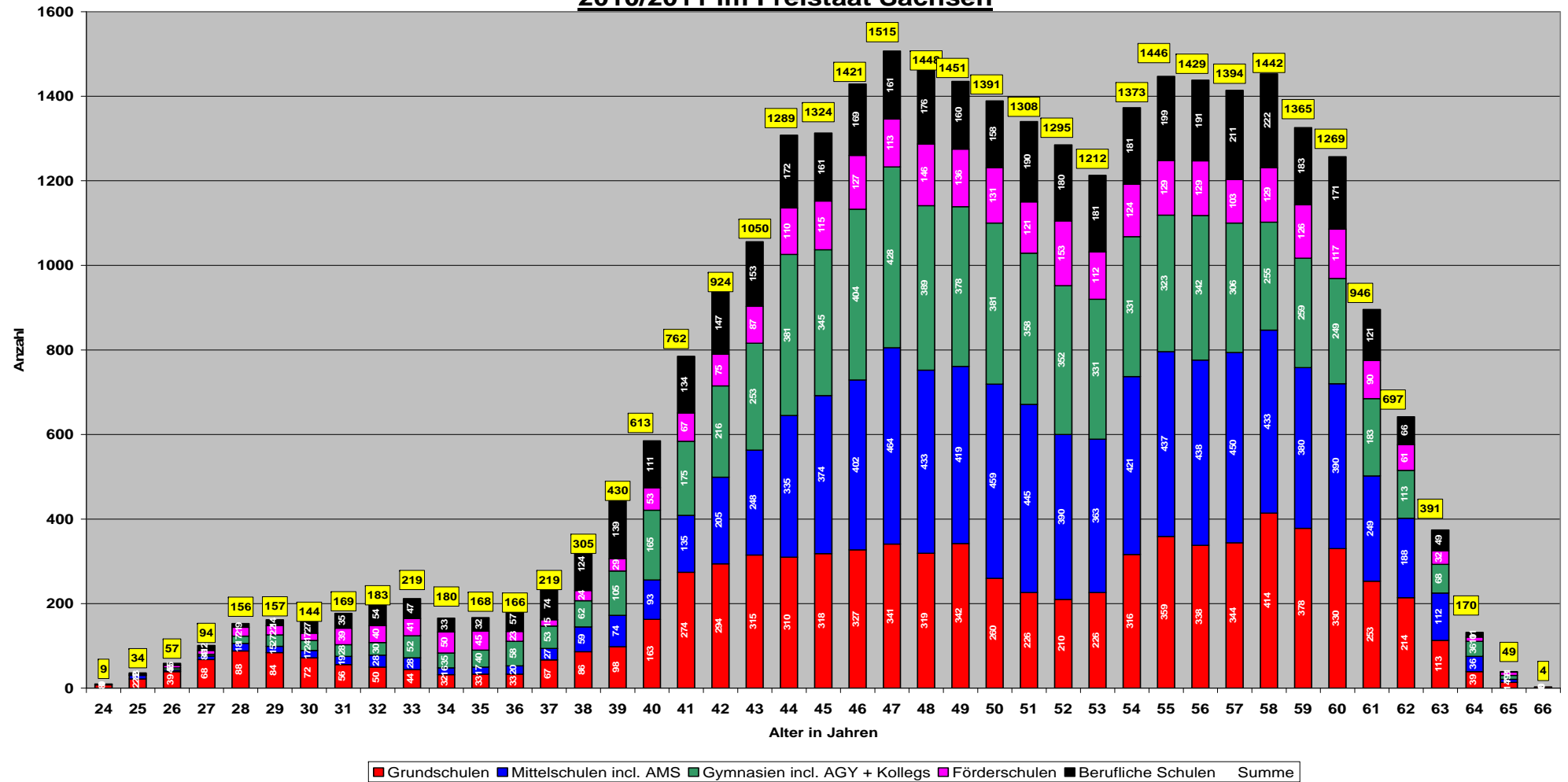
Auch in den Schularten Grund- und Förderschulen steigt die dauerhafte Teilzeitbereitschaft aufgrund des hohen Altersdurchschnitts dieser Berufsgruppe. So wurden entsprechende Erwartungen im Grundschulbereich von 2008, die bis 2013 eine vollständige Rückkehr zur individuellen Wunschbeschäftigung bis hin zur Vollzeitbeschäftigung vorsah, bereits 2010 in den Regionalstellen Leipzig, Dresden, Chemnitz und Zwickau der Sächsischen Bildungsagentur erfüllt, d. h. die realisierte Wunschbeschäftigung ist deutlich unter der Möglichkeit zur Vollzeitbeschäftigung geblieben. Diese dauerhafte Inanspruchnahme von Teilzeitbeschäftigung, die temporär aufgrund des Einbruchs der Schülerzahlen geboten war, verschärft das Personenzahldefizit, das es auszugleichen gilt.

Trotz des gegenwärtigen Lehrpersonalüberhangs in den Schularten Mittelschule, Gymnasium und perspektivisch in den Berufsbildenden Schulen wird heute wegen des subkutan fortschreitenden Defizits an Junglehrern die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels immer deutlicher: An die Stelle der Arbeitsplatzsicherung für den Einzelnen tritt die Sicherung des Arbeitsvermögens für den Freistaat Sachsen. Diese Herausforderung wird zeitlich differenziert alle Schularten betreffen.

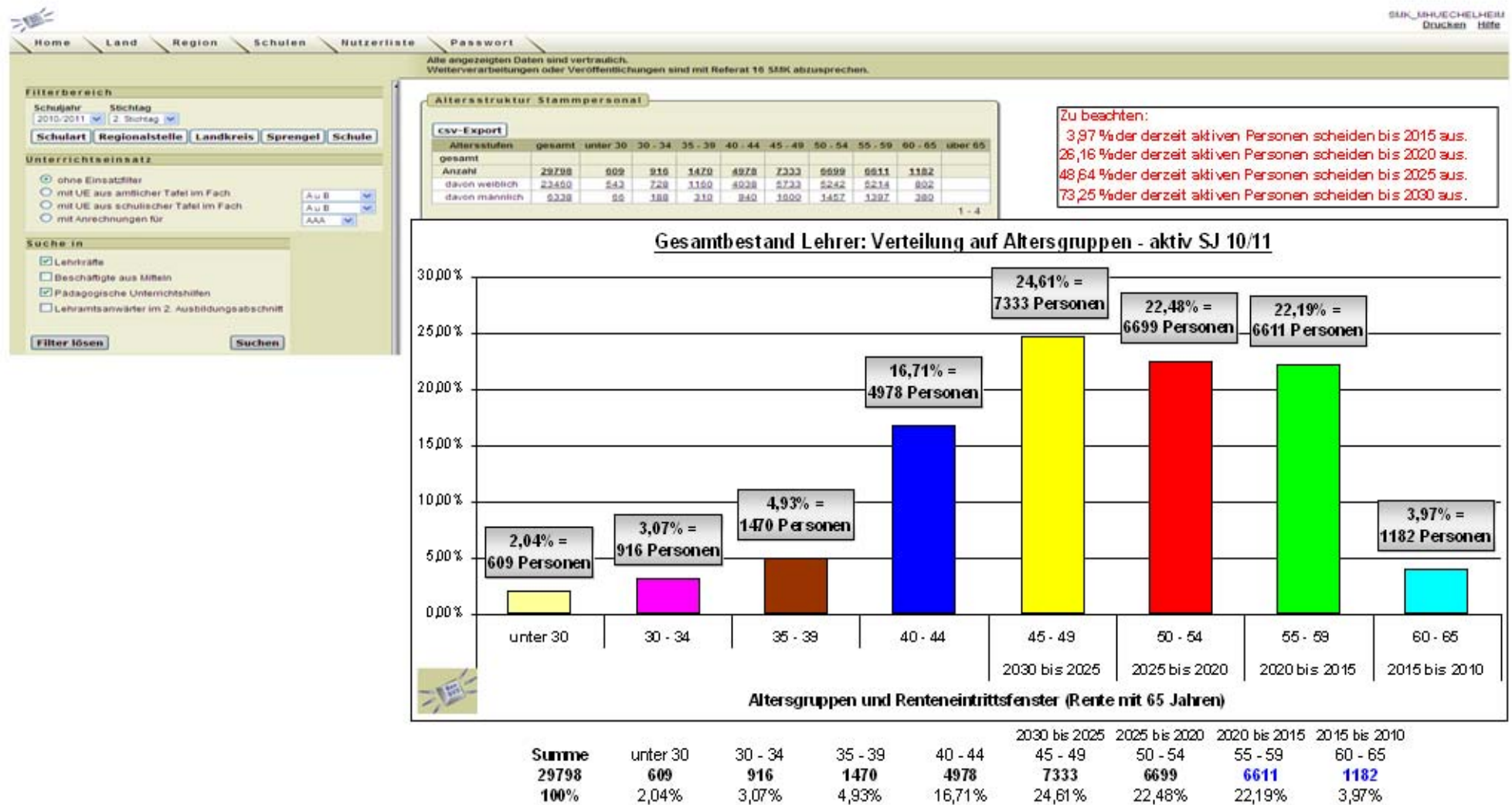
Aufgrund der demografischen Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung im Freistaat Sachsen scheiden ab Mitte des laufenden Jahrzehnts ca. 60.000 bis 70.000 Menschen jährlich aus dem Erwerbsalter aus, währenddessen nur ca. 23.000 bis 30.000 in das Erwerbsleben eintreten. Da die Geburtenjahrgänge 1950 bis in die Mitte der siebziger Jahre extrem stark waren, hält dieser Effekt auch über den Zeitraum von zweieinhalb Jahrzehnten an. Ist derzeit das Arbeitsvermögensangebot noch größer als die Nachfrage, muss sich der Freistaat Sachsen künftig auf ein jährlich sich vergrößerndes Arbeitskräftedefizit einstellen. Für die Lehrerschaft gilt dies entsprechend, da deren Lebensbaum sich nicht von der übrigen Bevölkerung unterscheidet.

Grafik 1: Lebensbaum der hauptberuflichen Lehrpersonen an öffentlichen allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2010/2011:

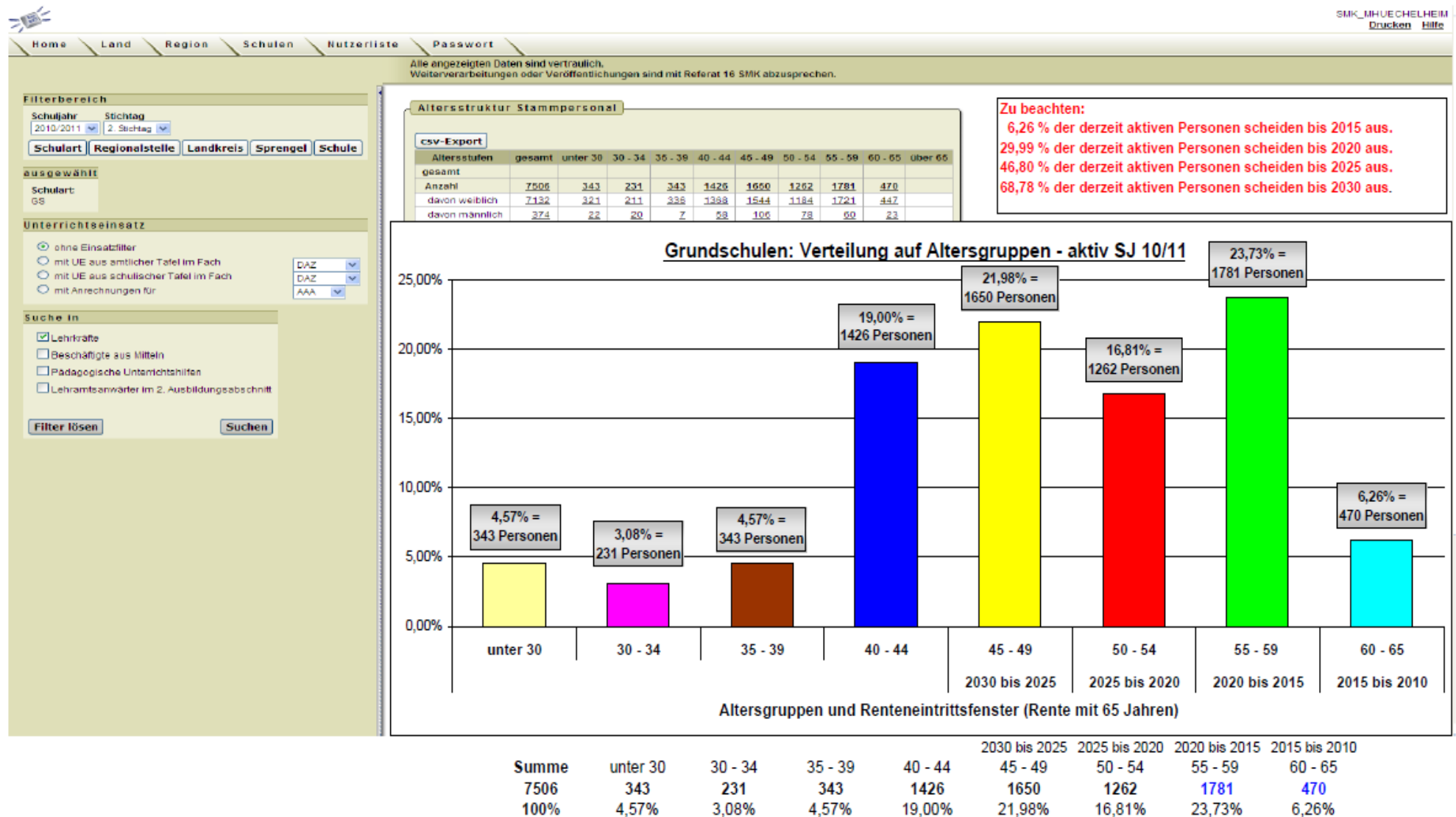
### Lebensbaum der Lehrkräfte an öffentlichen allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2010/2011 im Freistaat Sachsen



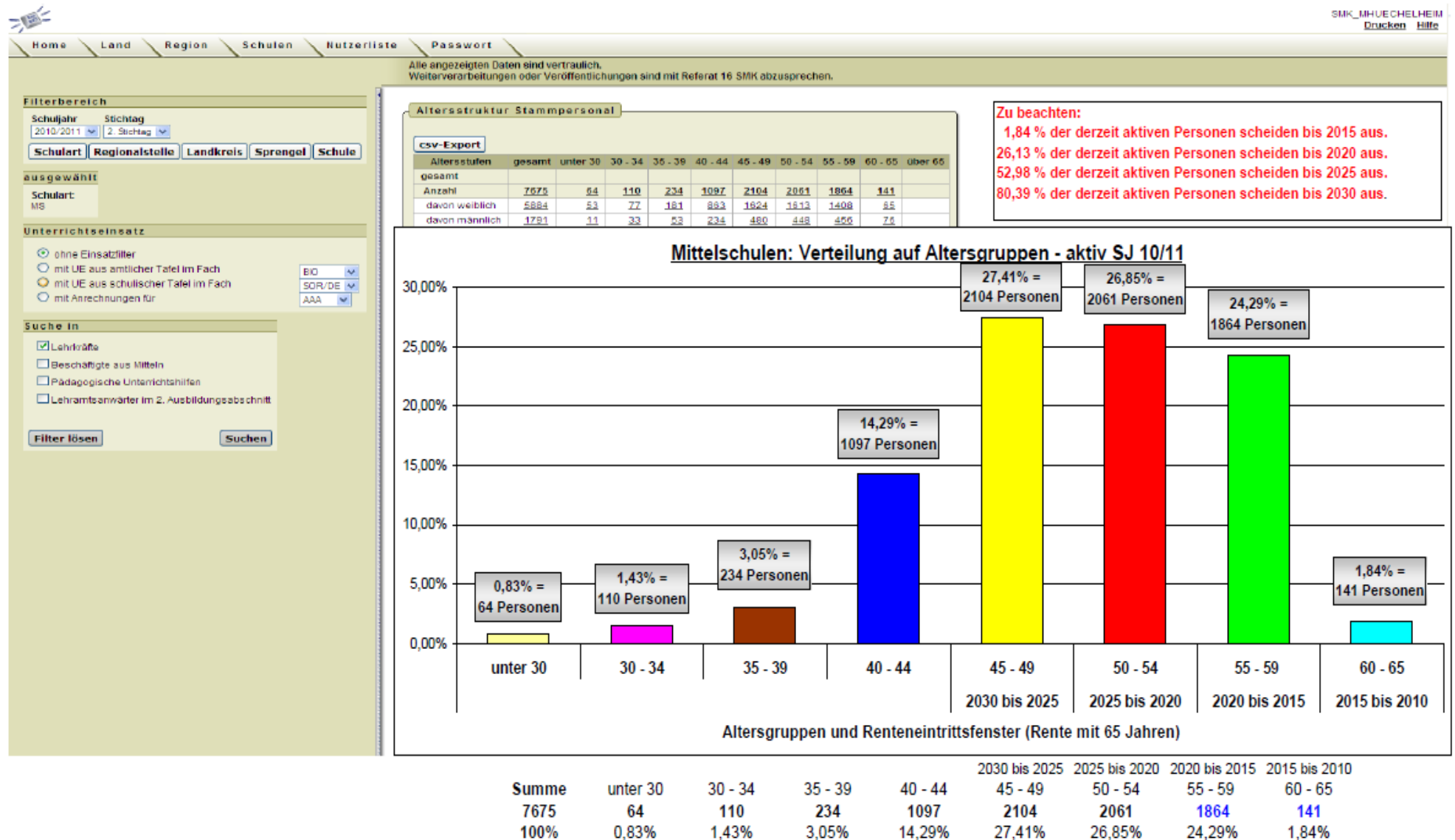
Grafik 2: Gesamtbestand der Lehrkräfte: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



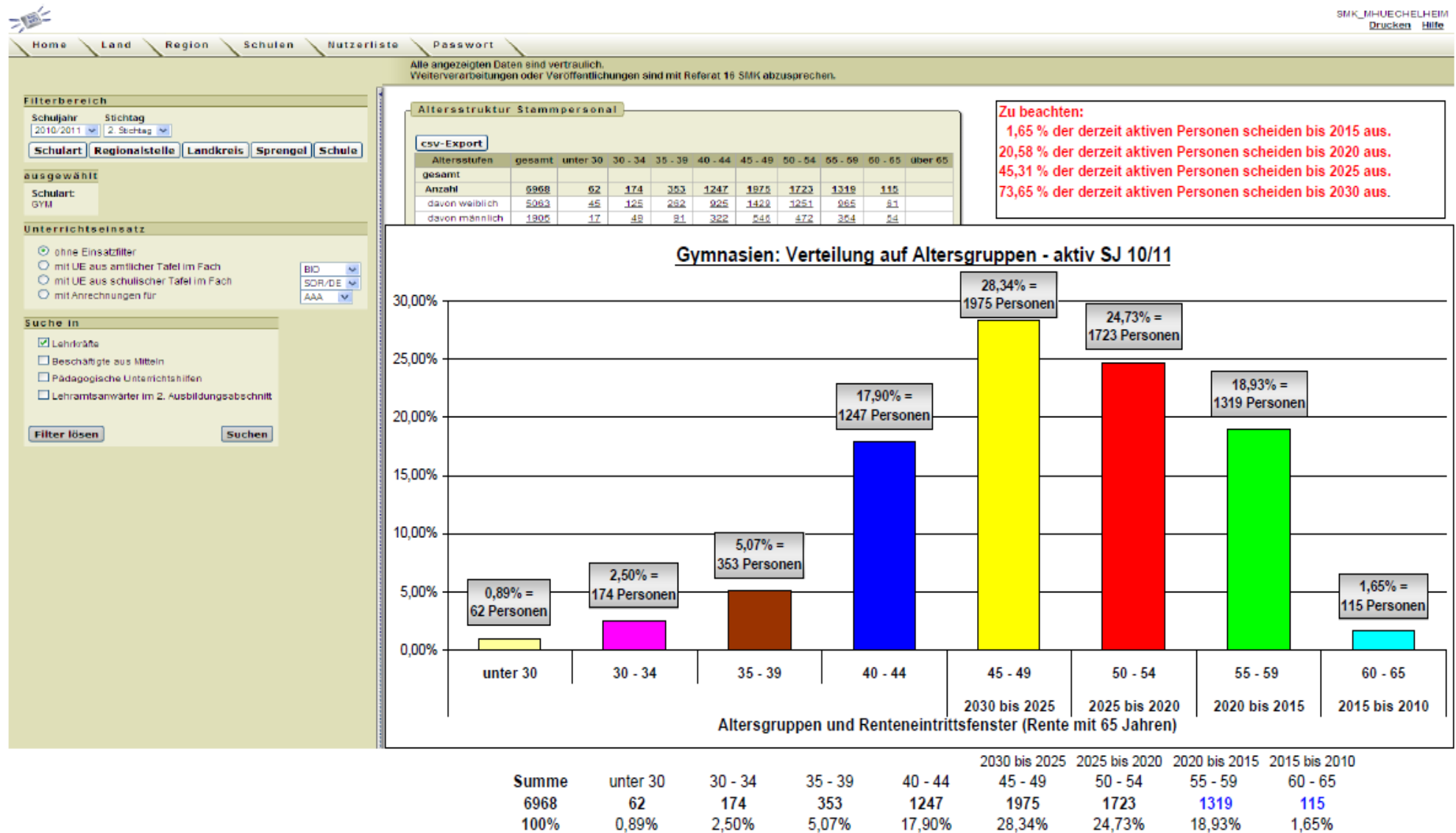
Grafik 2.1: Lehrkräftebestand an den Grundschulen: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



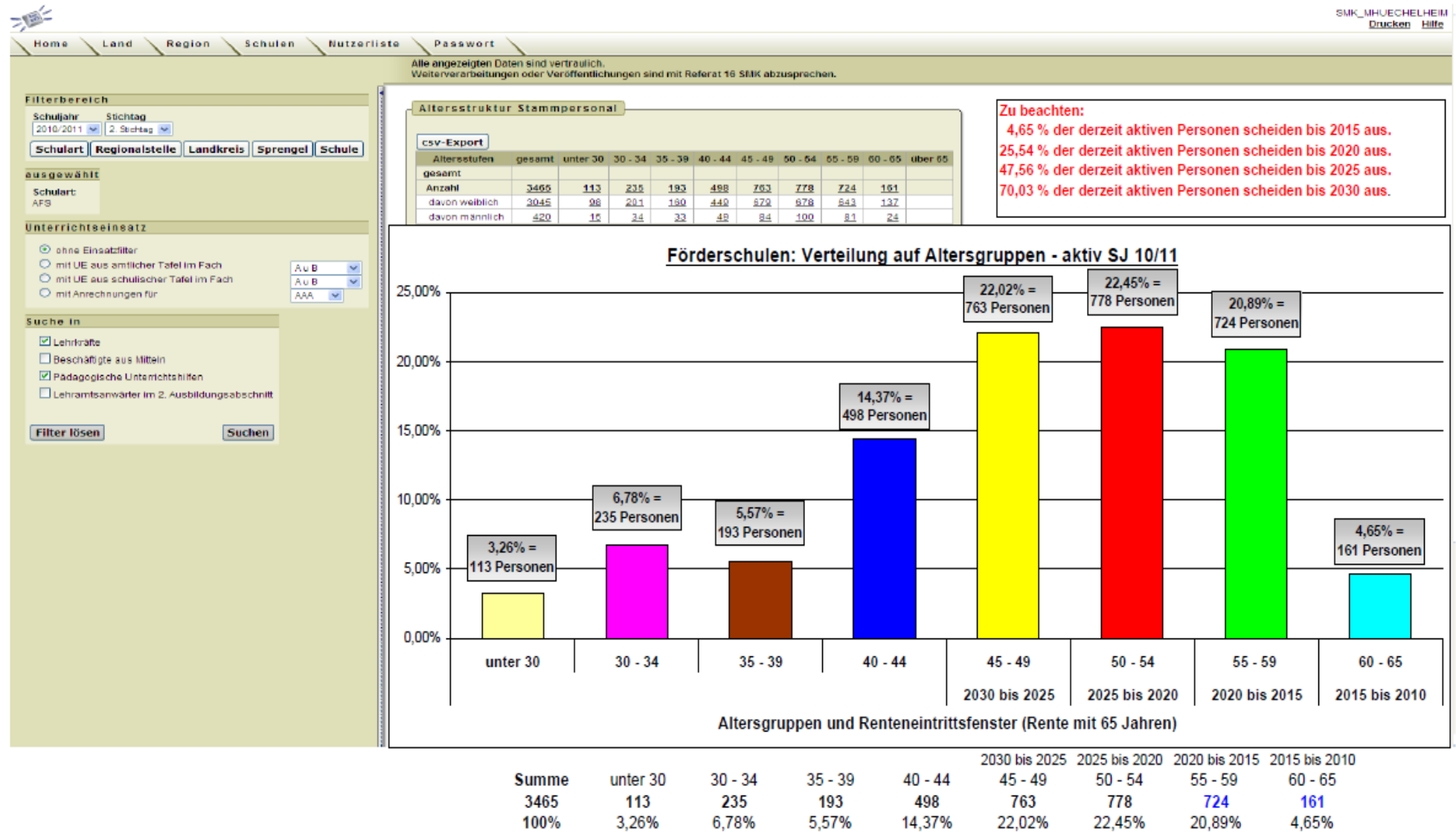
Grafik 2.2: Lehrkräftebestand an den Mittelschulen: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



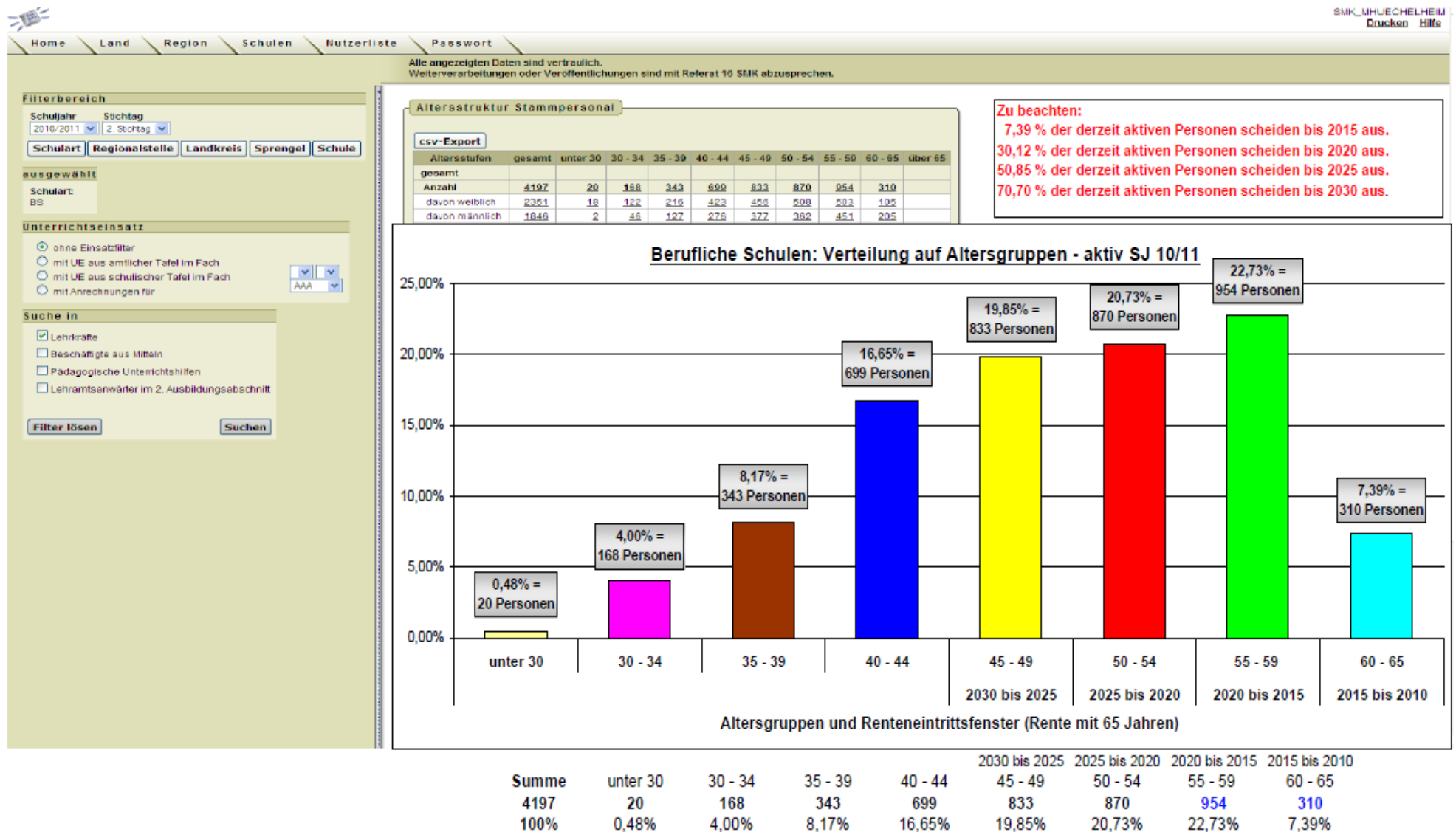
Grafik 2.3: Lehrkräftebestand an den Gymnasien: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



Grafik 2.4: Lehrkräftebestand an den Förderschulen: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



Grafik 2.5: Lehrkräftebestand an den beruflichen Schulen: Verteilung auf Altersgruppen – aktiv Schuljahr 2010/2011



Während in Grafik 1 (Lebensbaum) die Altersjahrgänge aller Beschäftigten (sowohl aktiv als auch Altersteilzeit- Ruhephase) abgebildet werden, werden in Grafik 2 sowie nachfolgend die Grafiken 2.1 bis 2.5 nur die im Schuljahr 2010/2011 aktiv im Unterricht eingesetzten Personen betrachtet.

Bezugnehmend auf diese Personengruppe (29.798) scheiden bis 2020 mindestens 7.793 Personen aus, bis 2025 sind es weitere 6.699 Personen und bis 2030 nochmalig 7.333 Personen, d.h. 73,25 % des Personalbestandes gehen verloren, in Summe 21.825. Der Ersatz ist unter den gegebenen demografischen Bedingungen schwierig.

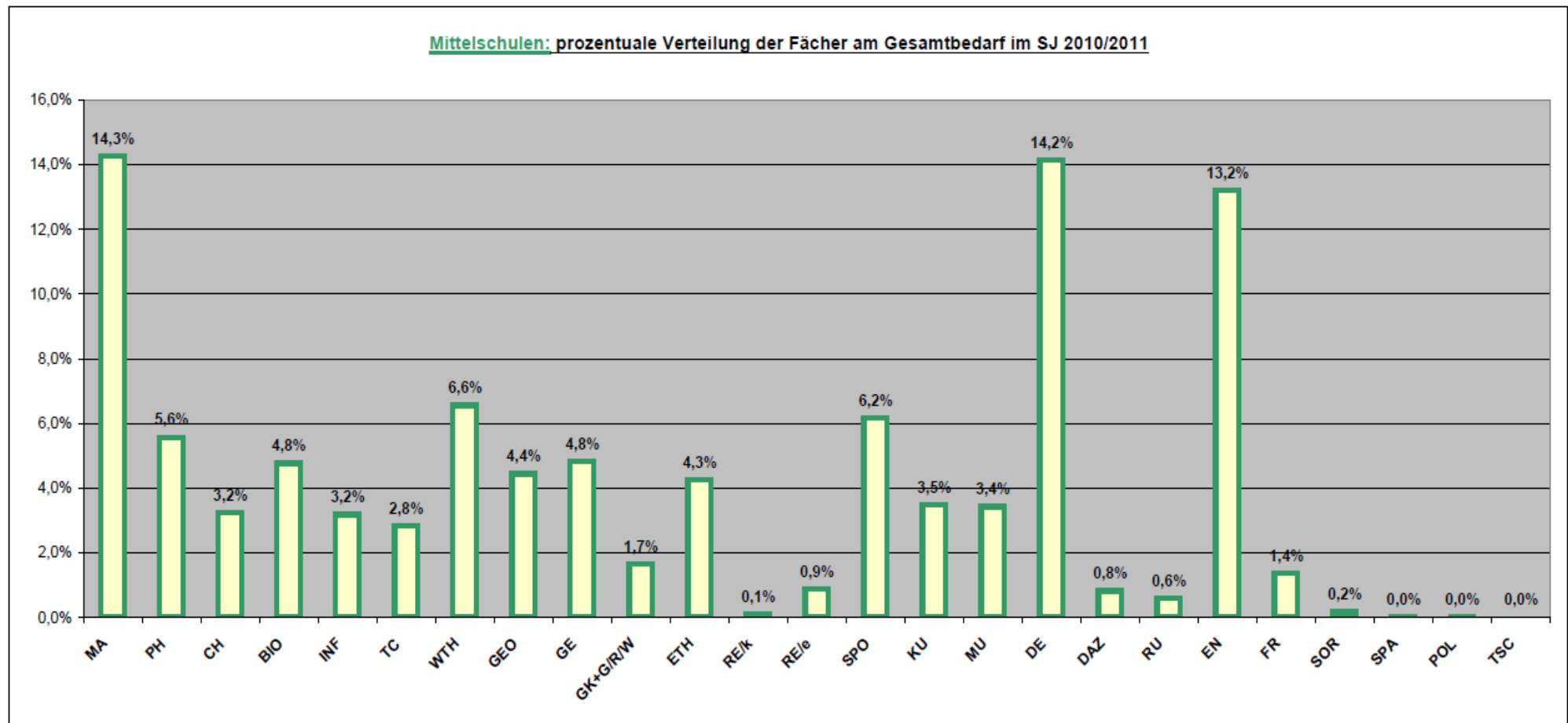
Nachfolgend werden diese Angaben für die Schularten Mittelschule und Gymnasien nach Fächern differenziert dargestellt (Grafik 3 und Grafik 4).

Grafik 3.1: Mittelschulen – Anzahl der im SJ 2010/2011 aktiven Personen im jeweiligen Unterrichtsfach nach Alters- und Renteneintrittsfenstern (Rente mit 65)

Renteneintrittsfenster Alter	unter 30	30 - 34	35 - 39	40 - 44	2030 bis 2025 45 - 49	2025 bis 2020 50 - 54	2020 bis 2015 55 - 59	2015 bis 2010 60 - 65	Summe
<b>Mathematik</b> Personen im Fach proz. Anteil	3 0,17%	5 0,28%	51 2,84%	259 14,44%	501 27,93%	487 27,15%	456 25,42%	32 1,78%	1794 100,00%
<b>Physik</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	2 0,20%	28 2,86%	145 14,83%	262 26,79%	276 28,22%	251 25,66%	14 1,43%	978 100,00%
<b>Chemie</b> Personen im Fach proz. Anteil	2 0,37%	1 0,18%	9 1,66%	81 14,97%	146 26,99%	147 27,17%	144 26,62%	11 2,03%	541 100,00%
<b>Biologie</b> Personen im Fach proz. Anteil	6 0,88%	8 1,17%	10 1,46%	109 15,94%	205 29,97%	178 26,02%	154 22,51%	14 2,05%	684 100,00%
<b>Informatik</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 0,16%	4 0,64%	13 2,08%	96 15,38%	228 36,54%	172 27,56%	100 16,03%	10 1,60%	624 100,00%
<b>Technik/Computer</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 0,14%	2 0,28%	11 1,52%	87 12,02%	209 28,87%	203 28,04%	192 26,52%	19 2,62%	724 100,00%
<b>WTH</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 0,10%	3 0,30%	16 1,61%	113 11,38%	289 29,10%	299 30,11%	249 25,08%	23 2,32%	993 100,00%
<b>Geografie</b> Personen im Fach proz. Anteil	6 0,85%	8 1,13%	37 5,23%	143 20,23%	223 31,54%	169 23,90%	115 16,27%	6 0,85%	707 100,00%
<b>Geschichte</b> Personen im Fach proz. Anteil	21 2,04%	27 2,63%	40 3,89%	126 12,27%	287 27,95%	275 26,78%	241 23,47%	10 0,97%	1027 100,00%
<b>Gemeinschaftskunde</b> Personen im Fach proz. Anteil	11 2,86%	14 3,64%	10 2,60%	46 11,95%	120 31,17%	100 25,97%	81 21,04%	3 0,78%	385 100,00%
<b>Ethik</b> Personen im Fach proz. Anteil	14 2,27%	25 4,05%	25 4,05%	84 13,59%	178 28,80%	155 25,08%	131 21,20%	6 0,97%	618 100,00%
<b>Religion kath.</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 5,88%	2 11,76%	2 11,76%	1 5,88%	4 23,53%	3 17,65%	4 23,53%	0 0,00%	17 100,00%
<b>Religion ev.</b> Personen im Fach proz. Anteil	5 5,38%	10 10,75%	8 8,60%	16 17,20%	12 12,90%	13 13,98%	28 30,11%	1 1,08%	93 100,00%
<b>Sport</b> Personen im Fach proz. Anteil	10 1,15%	12 1,38%	28 3,21%	136 15,60%	237 27,18%	233 26,72%	196 22,48%	20 2,29%	872 100,00%
<b>Kunst</b> Personen im Fach proz. Anteil	7 1,43%	9 1,84%	16 3,27%	89 18,16%	154 31,43%	114 23,27%	99 20,20%	2 0,41%	490 100,00%
<b>Musik</b> Personen im Fach proz. Anteil	4 0,99%	15 3,70%	33 8,15%	90 22,22%	98 24,20%	99 24,44%	64 15,80%	2 0,49%	405 100,00%
<b>Deutsch</b> Personen im Fach proz. Anteil	22 1,20%	26 1,42%	81 4,44%	309 16,92%	496 27,16%	498 27,27%	373 20,43%	21 1,15%	1826 100,00%
<b>Deutsch als Zweitsprache</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	4 2,78%	6 4,17%	22 15,28%	29 20,14%	43 29,86%	36 25,00%	4 2,78%	144 100,00%
<b>Russisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	1 0,61%	17 10,43%	55 33,74%	56 34,36%	34 20,86%	0 0,00%	163 100,00%
<b>Englisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	5 0,39%	12 0,92%	43 3,31%	200 15,41%	362 27,89%	362 27,89%	308 23,73%	6 0,46%	1298 100,00%
<b>Französisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	2 1,19%	4 2,38%	1 0,60%	40 23,81%	40 23,81%	43 25,60%	35 20,83%	3 1,79%	168 100,00%
<b>Sorbisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 3,70%	1 3,70%	1 3,70%	3 11,11%	10 37,04%	7 25,93%	3 11,11%	1 3,70%	27 100,00%
<b>Spanisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	1 50,00%	0 0,00%	1 50,00%	0 0,00%	2 100,00%
<b>Polnisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 33,33%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	2 66,67%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	3 100,00%
<b>Tschechisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	1 100,00%	0 0,00%	1 100,00%

Grafik 3.2: Mittelschulen: prozentuale Verteilung der Fächer am Gesamtbedarf im SJ 2010/2011

Fach	Mathe	Physik	Chemie	Biologie	Info	Technik / Computer	Wirt./Techn./ Haush./Soz.	Geo	Gesch.	GK + G/R/W	Ethik	Religion kath.	Religion ev.	Sport	Kunst	Musik	Deutsch	DE als Zweitspr.	Russ.	Englisch	Franz.	Sorbisch	Spanisch	Poln.	Tschech.	
Kürzel	MA	PH	CH	BIO	INF	TC	WTH	GEO	GE	GK+G/R/W	ETH	RE/k	RE/e	SPO	KU	MU	DE	DAZ	RU	EN	FR	SOR	SPA	POL	TSC	
																										121.760
U.-Stunden	17.367	6.785	3.941	5.811	3.865	3.446	7.989	5.413	5.884	2.023	5.194	103	1.065	7.508	4.249	4.163	17.231	997	715	16.076	1.673	207	16	36	3	
Anteil in %	14,3%	5,6%	3,2%	4,8%	3,2%	2,8%	6,6%	4,4%	4,8%	1,7%	4,3%	0,1%	0,9%	6,2%	3,5%	3,4%	14,2%	0,8%	0,6%	13,2%	1,4%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	



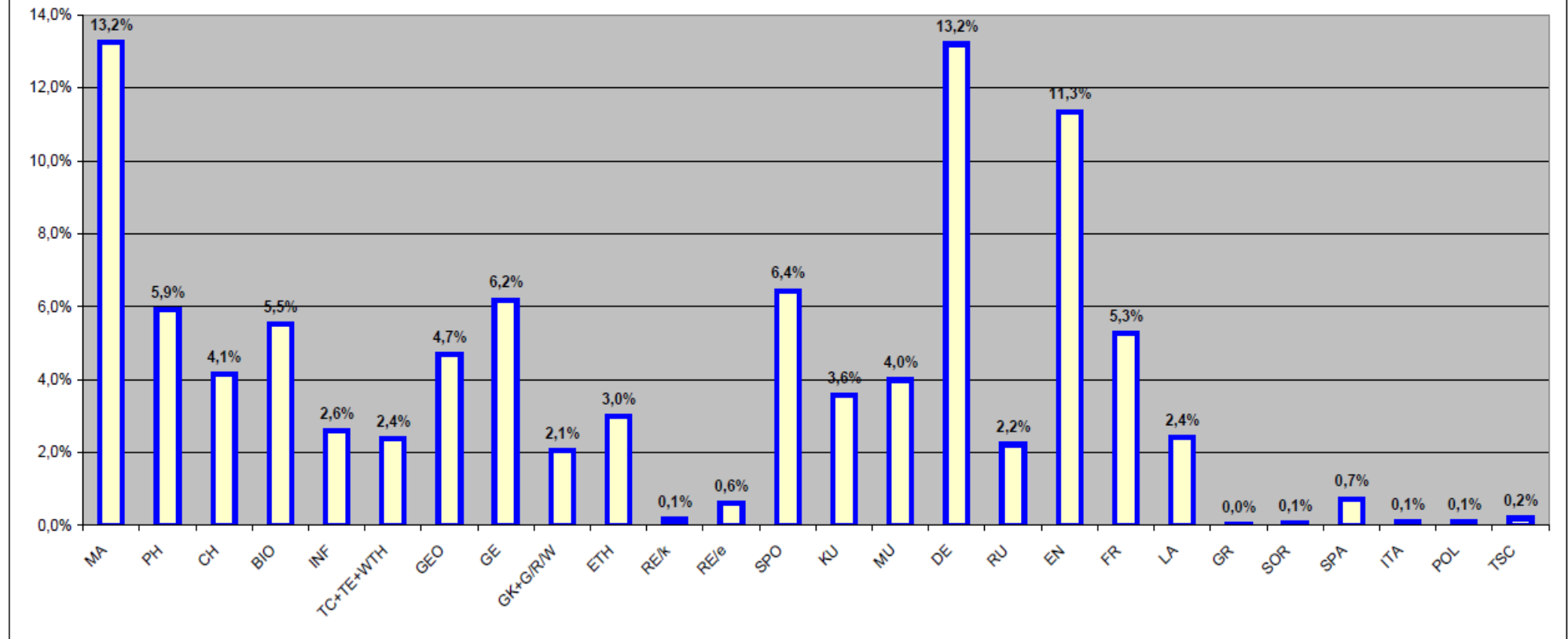
Grafik 4.1: Gymnasien – Anzahl der im SJ 2010/2011 aktiven Personen im jeweiligen Unterrichtsfach nach Alters- und Renteneintrittsfenstern (Rente mit 65)

Renteneintrittsfenster Alter	unter 30	30 - 34	35 - 39	40 - 44	2030 bis 2025 45 - 49	2025 bis 2020 50 - 54	2020 bis 2015 55 - 59	2015 bis 2010 60 - 65	Summe
<b>Mathematik</b> Personen im Fach proz. Anteil	13 0,88%	24 1,63%	60 4,07%	255 17,30%	422 28,63%	375 25,44%	306 20,76%	19 1,29%	1474 100,00%
<b>Physik</b> Personen im Fach proz. Anteil	2 0,24%	7 0,85%	22 2,67%	123 14,93%	224 27,18%	245 29,73%	189 22,94%	12 1,46%	824 100,00%
<b>Chemie</b> Personen im Fach proz. Anteil	5 0,85%	6 1,02%	22 3,74%	114 19,39%	168 28,57%	143 24,32%	125 21,26%	5 0,85%	588 100,00%
<b>Biologie</b> Personen im Fach proz. Anteil	9 1,27%	18 2,53%	26 3,66%	139 19,55%	194 27,29%	171 24,05%	143 20,11%	11 1,55%	711 100,00%
<b>Informatik</b> Personen im Fach proz. Anteil	3 0,69%	4 0,92%	15 3,43%	107 24,49%	150 34,32%	101 23,11%	53 12,13%	4 0,92%	437 100,00%
<b>Technik/Computer</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	6 2,05%	41 13,99%	93 31,74%	78 26,62%	71 24,23%	4 1,37%	293 100,00%
<b>Geografie</b> Personen im Fach proz. Anteil	6 0,85%	8 1,13%	37 5,23%	143 20,23%	223 31,54%	169 23,90%	115 16,27%	6 0,85%	707 100,00%
<b>Geschichte</b> Personen im Fach proz. Anteil	7 0,71%	29 2,93%	55 5,56%	163 16,48%	290 29,32%	282 28,51%	152 15,37%	11 1,11%	989 100,00%
<b>GK + G/R/W</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 0,36%	11 3,91%	15 5,34%	44 15,66%	102 36,30%	59 21,00%	44 15,66%	5 1,78%	281 100,00%
<b>Ethik</b> Personen im Fach proz. Anteil	5 1,29%	25 6,46%	36 9,30%	77 19,90%	99 25,58%	87 22,48%	55 14,21%	3 0,78%	387 100,00%
<b>Religion kath.</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	4 15,38%	4 15,38%	5 19,23%	7 26,92%	3 11,54%	2 7,69%	1 3,85%	26 100,00%
<b>Religion ev.</b> Personen im Fach proz. Anteil	3 3,33%	6 6,67%	12 13,33%	20 22,22%	17 18,89%	20 22,22%	10 11,11%	2 2,22%	90 100,00%
<b>Sport</b> Personen im Fach proz. Anteil	7 0,93%	26 3,47%	39 5,20%	133 17,73%	227 30,27%	185 24,67%	125 16,67%	8 1,07%	750 100,00%
<b>Kunst</b> Personen im Fach proz. Anteil	4 1,02%	22 5,58%	32 8,12%	60 15,23%	111 28,17%	87 22,08%	69 17,51%	9 2,28%	394 0,00%
<b>Musik</b> Personen im Fach proz. Anteil	5 1,36%	19 5,15%	34 9,21%	89 24,12%	110 29,81%	57 15,45%	49 13,28%	6 1,63%	369 100,00%
<b>Deutsch</b> Personen im Fach proz. Anteil	6 0,36%	29 1,74%	80 4,80%	306 18,35%	514 30,82%	458 27,46%	246 14,75%	29 1,74%	1668 100,00%
<b>Russisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	1 0,27%	0 0,00%	8 2,20%	64 17,58%	106 29,12%	102 28,02%	77 21,15%	6 1,65%	364 100,00%
<b>Englisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	3 0,28%	21 1,94%	70 6,45%	203 18,71%	326 30,05%	256 23,59%	200 18,43%	6 0,55%	1085 100,00%
<b>Französisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	12 2,87%	30 7,18%	22 5,26%	82 19,62%	96 22,97%	99 23,68%	70 16,75%	7 1,67%	418 100,00%
<b>Latein</b> Personen im Fach proz. Anteil	7 3,78%	12 6,49%	21 11,35%	46 24,86%	45 24,32%	32 17,30%	20 10,81%	2 1,08%	185 100,00%
<b>Griechisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	3 75,00%	1 25,00%	0 0,00%	0 0,00%	0 0,00%	4 100,00%
<b>Sorbisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	1 16,67%	0 0,00%	2 33,33%	1 16,67%	1 16,67%	1 16,67%	0 0,00%	6 100,00%
<b>Spanisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	4 5,97%	11 16,42%	14 20,90%	14 20,90%	9 13,43%	10 14,93%	5 7,46%	0 0,00%	67 100,00%
<b>Italienisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	2 20,00%	0 0,00%	2 20,00%	3 30,00%	2 20,00%	1 10,00%	0 0,00%	0 0,00%	10 100,00%
<b>Polnisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	0 0,00%	1 11,11%	3 33,33%	2 22,22%	3 33,33%	0 0,00%	0 0,00%	9 100,00%
<b>Tschechisch</b> Personen im Fach proz. Anteil	0 0,00%	3 16,67%	2 11,11%	4 22,22%	6 33,33%	2 11,11%	1 5,56%	0 0,00%	18 100,00%

Grafik 4.2: Gymnasien: prozentuale Verteilung der Fächer am Gesamtbedarf im SJ 2010/2011

Fach	Mathe	Physik	Chemie	Biologie	Info	TC + WTH	Geo	Gesch.	GK + G/R/W	Ethik	Religion kath.	Religion ev.	Sport	Kunst	Musik	Deutsch DAZ	Russ.	Englisch	Franz.	Latein	Griech.	Sorbisch	Spanisch	Ital.	Poln.	Tschech.
Kürzel	MA	PH	CH	BIO	INF	TC+TE+WTH	GEO	GE	GK+G/R/W	ETH	RE/k	RE/e	SPO	KU	MU	DE	RU	EN	FR	LA	GR	SOR	SPA	ITA	POL	TSC
U.-Stunden	15.189	6.787	4.745	6.324	2.969	2.714	5.366	7.085	2.359	3.419	166	682	7.376	4.095	4.575	15.132	2.533	13.011	6.031	2.765	38	74	830	90	108	213
Anteil in %	13,2%	5,9%	4,1%	5,5%	2,6%	2,4%	4,7%	6,2%	2,1%	3,0%	0,1%	0,6%	6,4%	3,6%	4,0%	13,2%	2,2%	11,3%	5,3%	2,4%	0,0%	0,1%	0,7%	0,1%	0,1%	0,2%

Gymnasien: prozentuale Verteilung der Fächer am Gesamtbedarf im SJ 2010/2011

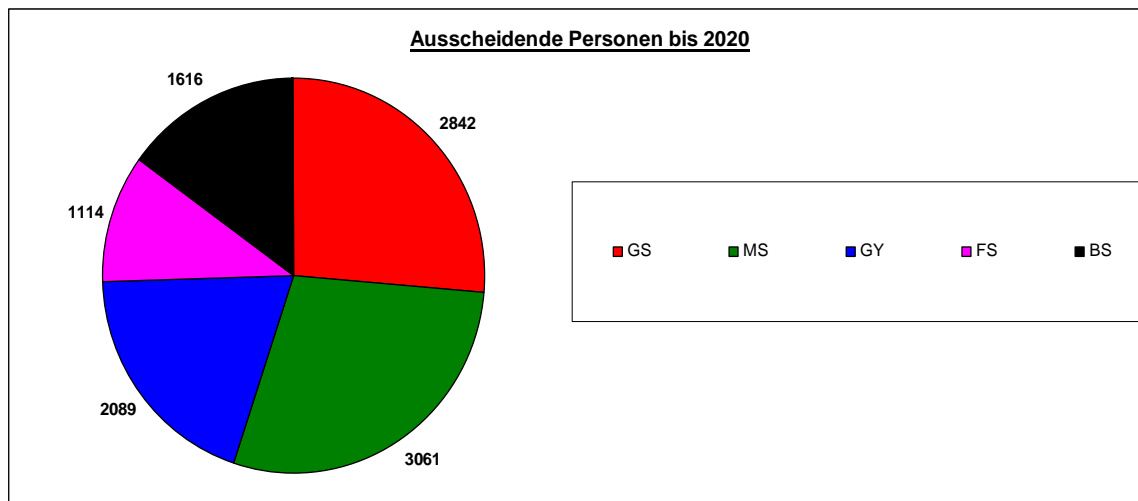


## B. schulart- und fächerspezifische prozentuale Einstellungsbedarfsprognose

Bei der Berechnung der Einstellungsmöglichkeiten bis 2020 muss nach aktuellem Stand davon ausgegangen werden, dass die Angleichung an das Niveau der westdeutschen Flächenländer trotz des Qualitätszuschlags von 5 Prozent zu einer Stellenanpassung führt. Die Größenordnung ist davon abhängig, welche Lehrerausstattung in den Vergleichsländern bis 2020 angestrebt und erreicht wird.

Einen weiteren Faktor bildet die Zahl der Lehrkräfte, die bis 2020 ihren Schuldienst beenden werden. Der weitaus größere Teil dieser mindestens 10.722 Lehrkräfte (davon 7793 im aktuellen Schuljahr aktive und 2929 nicht aktive Lehrkräfte) wird zwischen 2015 und 2020 ausscheiden. Diese Größenordnung basiert auf der Annahme, dass alle Beschäftigten erst mit 65 ausscheiden (außer Altersteilzeit), bei gewähltem früheren Renteneintritt vergrößert sich diese Zahl.

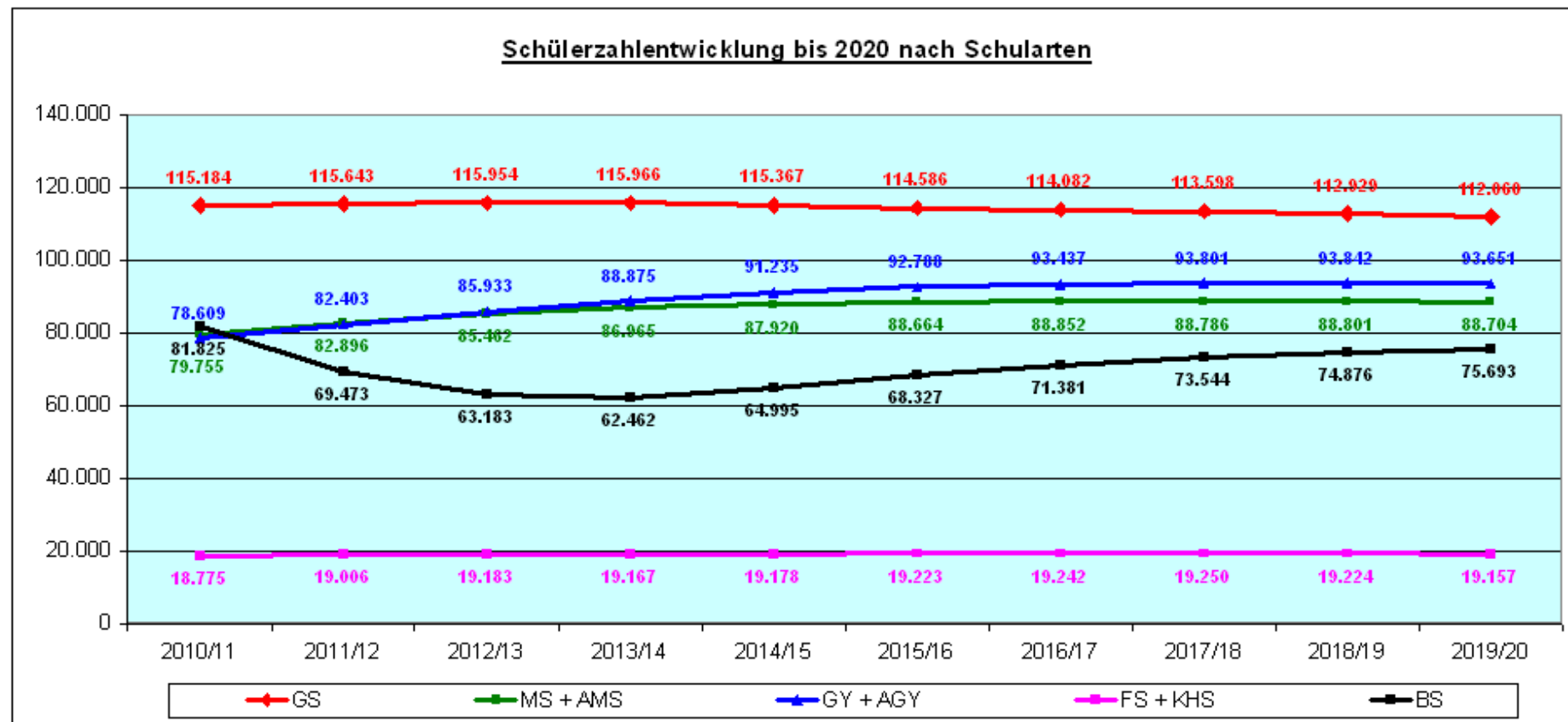
Grafik 5: Ausscheidende Personen nach Schularten bis 2020 (absolut)



Natürlich wird auch die Entwicklung der Schülerzahlen eine entsprechende Auswirkung auf den zukünftigen Lehrbedarf haben, vgl. Grafik 6.

Grafik 6: Prognose der Gesamtschülerzahlentwicklung:

Schulart	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
<b>GS</b>	115.184	115.643	115.954	115.966	115.367	114.586	114.082	113.598	112.929	112.060
<b>MS + AMS</b>	79.755	82.896	85.462	86.965	87.920	88.664	88.852	88.786	88.801	88.704
<b>GY + AGY</b>	78.609	82.403	85.933	88.875	91.235	92.788	93.437	93.801	93.842	93.651
<b>FS + KHS</b>	18.775	19.006	19.183	19.167	19.178	19.223	19.242	19.250	19.224	19.157
<b>BS</b>	81.825	69.473	63.183	62.462	64.995	68.327	71.381	73.544	74.876	75.693
<b>Gesamt</b>	<b>374.147</b>	<b>369.422</b>	<b>369.715</b>	<b>373.435</b>	<b>378.695</b>	<b>383.588</b>	<b>386.995</b>	<b>388.980</b>	<b>389.673</b>	<b>389.265</b>



Wie groß die Möglichkeiten für Neueinstellungen letztlich sein werden, hängt auch davon ab, wie sich das Teilzeitverhalten der Lehrerschaft weiterentwickelt und in welchem Umfang Lehrkräfte vorzeitig in den Ruhestand treten.

Die Frage nach dem Einstellungsbedarf ist immer auch eine Frage des Gewinns einer ausreichenden Zahl entsprechender Personen. Dabei spielen Faktoren wie Teilzeitverhalten, Erziehungsurlaub, Freistellungen usw. eine wesentliche Rolle. So hat sich bei den Lehrern eine breite Bereitschaft zur Teilzeitbeschäftigung gezeigt, die möglicherweise in den Folgejahren konstant bleiben oder sogar ansteigen kann. Bei neu in das Schulsystem eintretenden jungen Lehrkräften ist von einer nennenswerten Größe an Beurlaubungen (Elternzeit) auszugehen.

Unabhängig von der noch festzulegenden Stellenzahl im Lehrerbereich bis 2020 ist für die Jahre 2015 bis 2020 ff. jedenfalls davon auszugehen, dass ein Großteil der Altersabgänge durch Neueinstellungen ersetzt werden muss.

### 1. Grundschulen

Für die Grundschulen ist eine fächerspezifische Bedarfsanalyse aufgrund des weitgehend universellen Einsatzes der Lehrkräfte nicht explizit erforderlich. Ihre Ausbildung erfolgt in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht. Dazu kommt ein Wahlfach wie Kunst, Musik, Englisch, Sport usw.

### 2. Mittelschulen

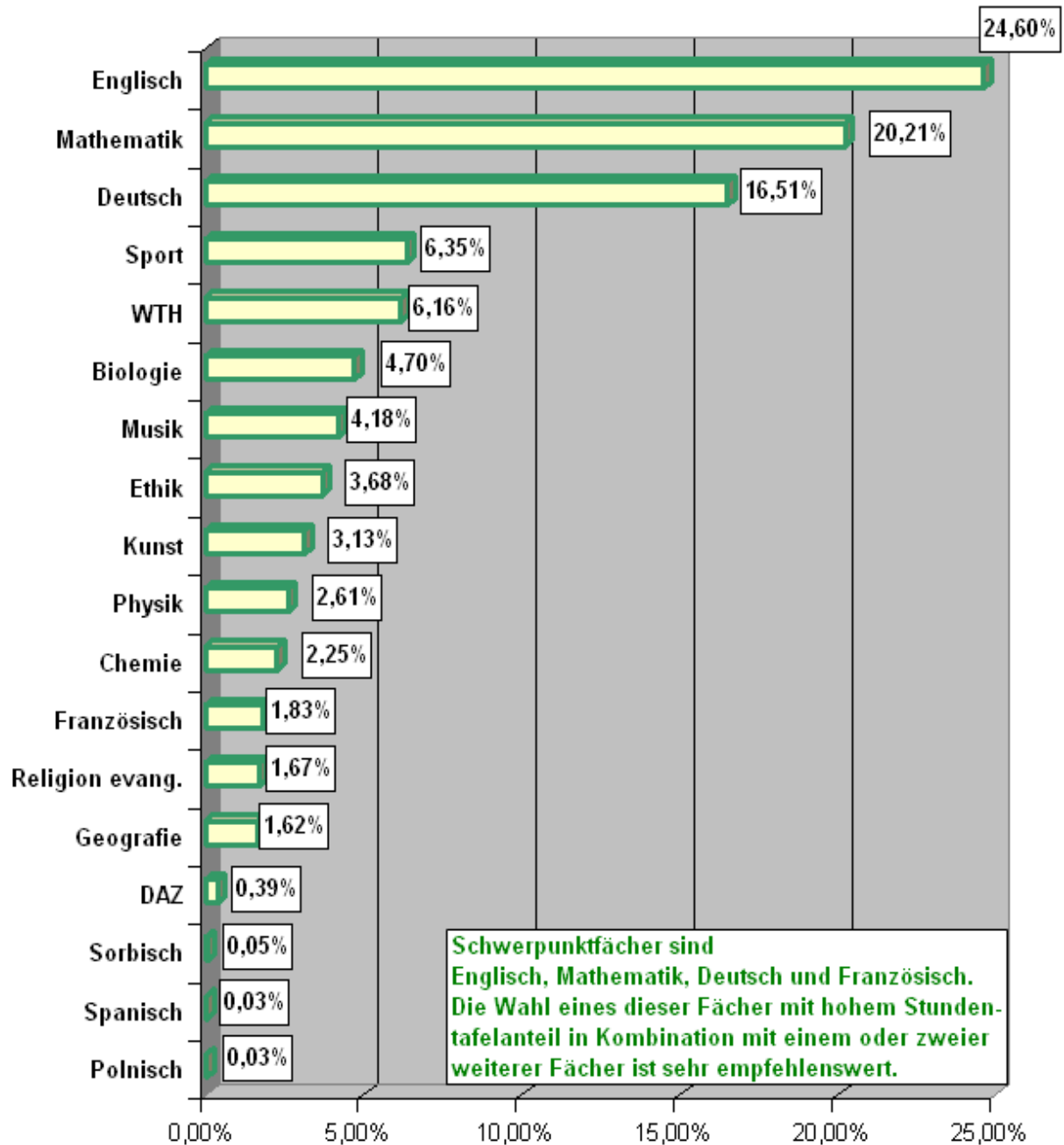
Der tatsächliche Fachbedarf im Schuljahr 2010/2011 ist die Grundlage für die prozentuale Verteilung der benötigten Fachstunden zueinander. Dem prozentualen Verhältnis der benötigten Fächer zueinander sollte die Verteilung der verfügbaren Fächer, die die Lehrer unterrichten, folgen. Hier gibt es bereits im IST Abweichungen von der zur fachlichen Abdeckung des Unterrichts notwendigen Verteilung. Weiterhin wurden die jeweiligen Fächerverluste durch das Ausscheiden von Lehrkräften in den Jahren bis 2020 analysiert. Die Verrechnungen beider Komponenten miteinander ergeben die Fächerverteilungen als Orientierung bei Einstellungen.

Die Darstellung der benötigten Fächer erfolgt als prozentuales Verhältnis der Fächer zueinander.

Als Schwerpunktfächer lassen sich die Fächer mit hohem Stundentafelanteil identifizieren: Englisch, Mathematik, Deutsch, Französisch als 2. Fremdsprache und WTH (Wirtschaft, Technik, Haushalt/Soziales).

Grafik 7: Mittelschulen

**Mittelschulen: Einstellungserfordernisse nach Fächern  
von 2011 bis 2020 prozentuale Anteile der Fächer**



### 3. Gymnasien

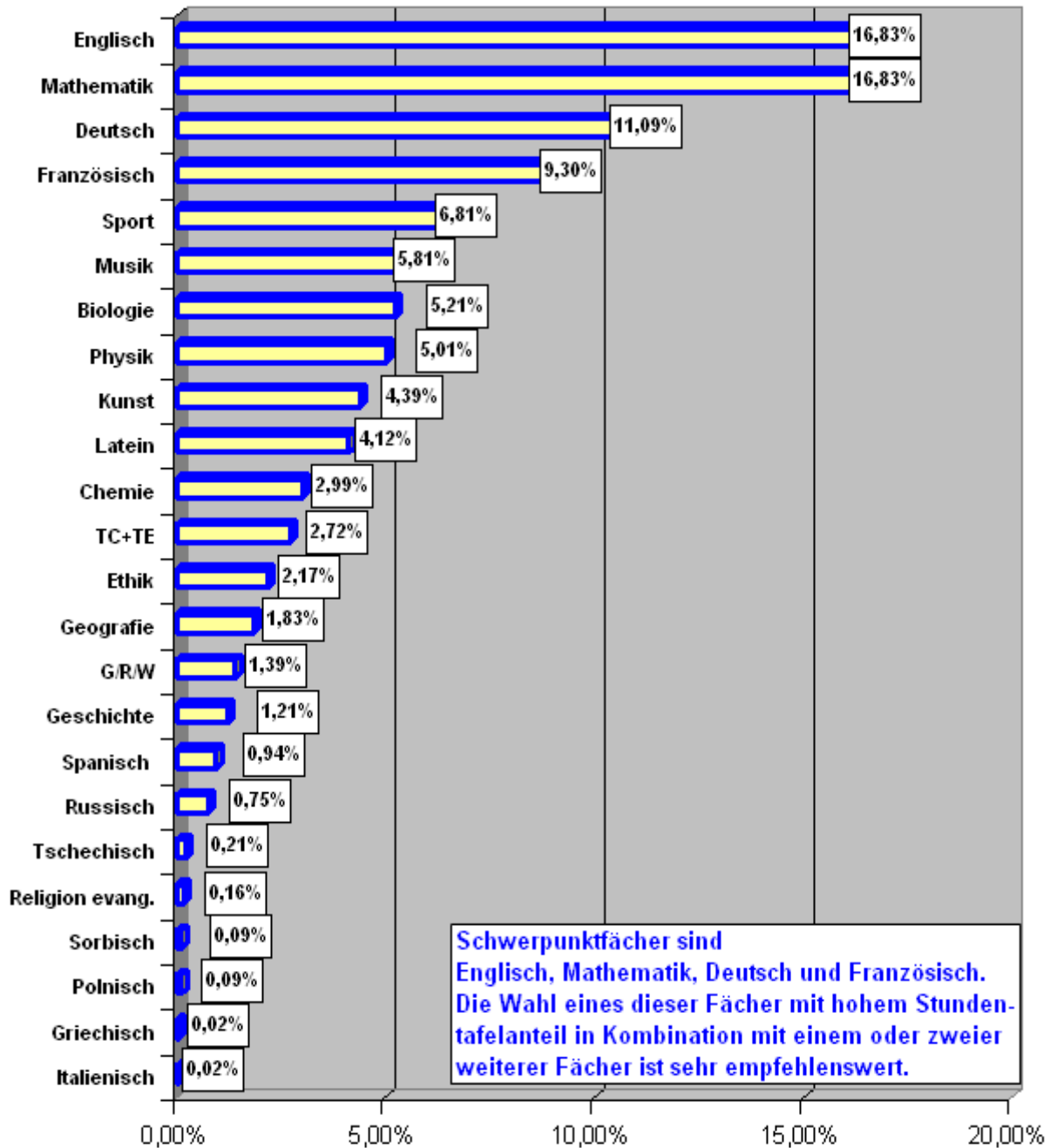
Der tatsächliche Fachbedarf im Schuljahr 2010/2011 ist die Grundlage für die prozentuale Verteilung der benötigten Fachstunden zueinander. Dem prozentualen Verhältnis der benötigten Fächer zueinander sollte die Verteilung der verfügbaren Fächer, die die Lehrer unterrichten, folgen. Hier gibt es bereits im IST Abweichungen von der zur fachlichen Abdeckung des Unterrichts notwendigen Verteilung. Weiterhin wurden die jeweiligen Fächerverluste durch das Ausscheiden von Lehrkräften in den Jahren bis 2020 analysiert. Die Verrechnungen beider Komponenten miteinander ergeben die Fächerverteilungen als Orientierung bei Einstellungen.

Die Darstellung der benötigten Fächer erfolgt als prozentuales Verhältnis der Fächer zueinander.

Als Schwerpunktfächer lassen sich die Fächer mit hohem Stundentafelanteil identifizieren: Englisch, Mathematik, Französisch und Deutsch.

Grafik 8: Gymnasien

**Gymnasien: Einstellungserfordernisse nach Fächern  
von 2011 bis 2020 - prozentuale Anteile der Fächer**



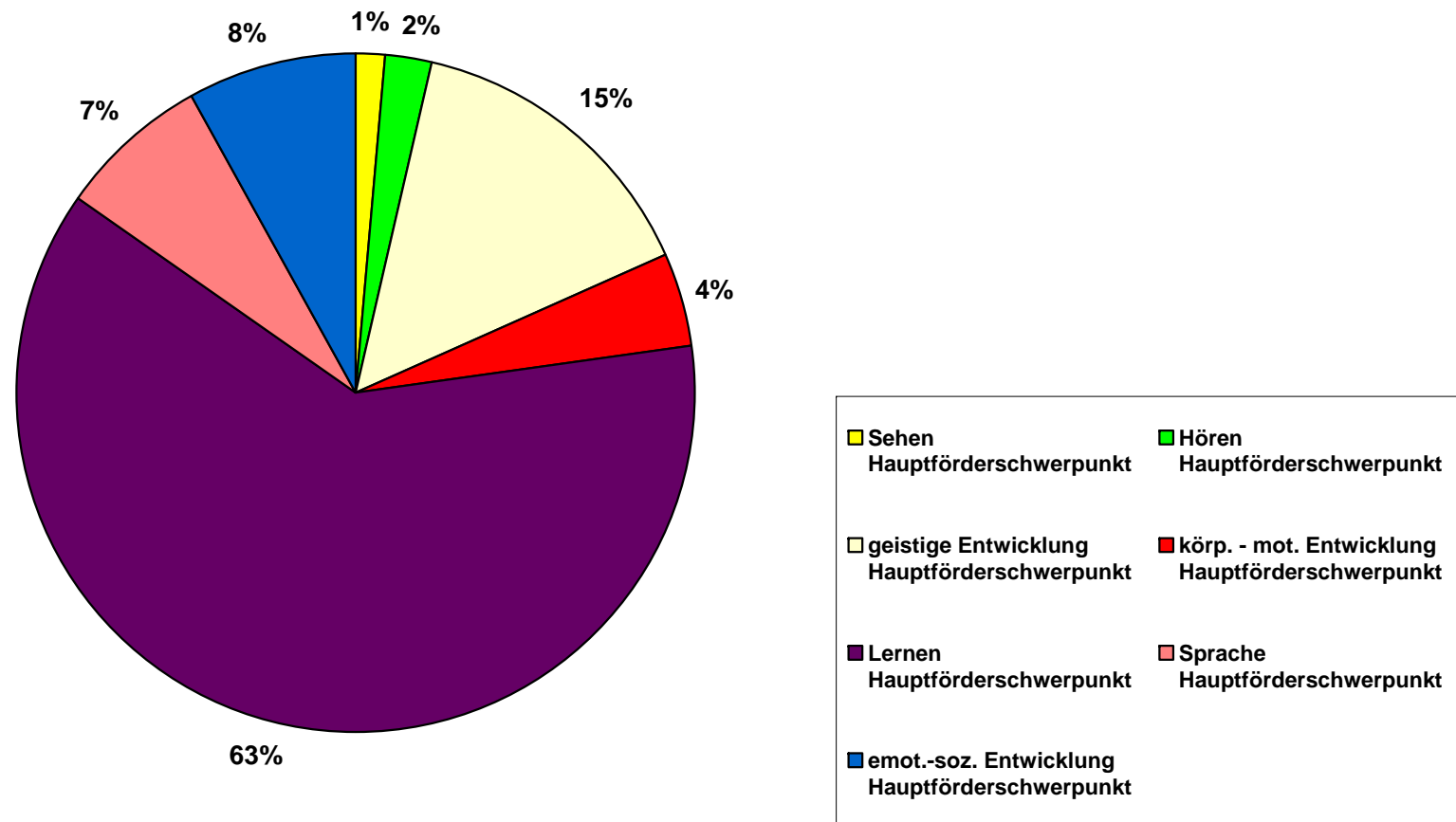
#### 4. Förderschulen

Der tatsächliche Fachbedarf in den allgemein bildenden Fächern lässt sich nur schwer ermitteln und wurde somit nicht erhoben. Der Schwerpunkt wurde auf die Qualifikation in den Hauptförderschwerpunkten gelegt. Da ein großer Teil der ausscheidenden Personen über förderpädagogische Zusatzqualifikationen verfügt, sollten sich bei Einstellungen die Hauptförderschwerpunkte zueinander verhalten wie die Schülerzahlen in den Hauptförderschwerpunkten zueinander.

Ein weiterer Anstieg der integrativen Beschulung hätte Auswirkung auf den Bedarf sonderpädagogisch qualifizierter Lehrkräfte.

Grafik 9: Förderschulen

Einstellungserfordernisse nach Förderschwerpunkten 2010 bis 2020



## 5. Berufliche Schulen

Auf eine fächerspezifische Verlustanalyse wurde aufgrund der extrem großen Qualifikationsvielfalt verzichtet. Zudem sei auf die sich ständig und sehr schnell ändernde bedarfsseitige Marktsituationen und den bedingt durch die entstehenden Personalüberhänge geringfügigen Einstellungsbedarf hingewiesen. Dennoch werden als besondere Schwerpunkte Qualifikationen in der Maschinen- und Metalltechnik sowie Elektrotechnik benannt.

## 6. Zusammenfassung und Ausblick

Bis 2020 wird die Lehrerausstattung an die westdeutschen Flächenländer zuzüglich eines Qualitätzuschlags von 5 Prozent angepasst. Die Festlegung der Stellenzahl bis 2020 erfolgt durch die Staatsregierung 2012 und wird 2015 überprüft.

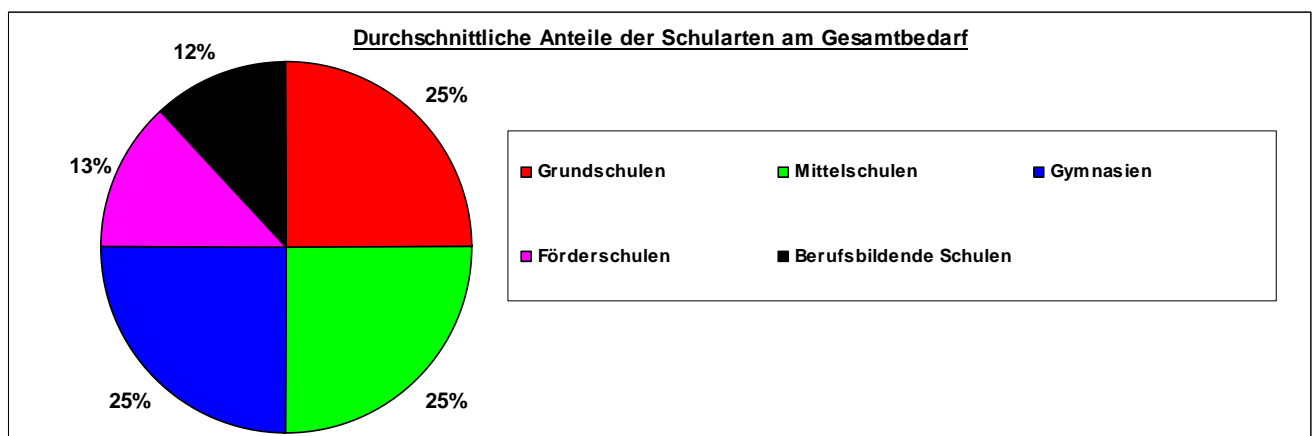
Jede Vorausberechnung beruht auch auf Annahmen, die angesichts der gegenwärtigen Entwicklung plausibel sind, die aber durch individuelle Entscheidungen von Eltern, Schülern, Studenten und Lehrern wie auch durch politische Entscheidungen oder wirtschaftliche Ereignisse angepasst werden müssen. Je weiter in der Zukunft der Zeitpunkt liegt, auf den sich die Prognose bezieht, desto mehr stehen die hierüber getroffenen Aussagen unter dem Vorbehalt von Unsicherheitsfaktoren. Bei allen denkbaren Änderungen im Detail bleibt allerdings die erhebliche Dimension der notwendigen Nachwuchssicherung grundsätzlich unberührt.

## C. Studienorientierung

Die Wirksamkeit einer auf Lehramtsstudiengänge bezogenen Studienorientierung, die beispielsweise gegenüber dem Abiturientenjahrgang 2011 erfolgt, wird frühestens 2017 und in den Folgejahren praktisch relevant. Die Einstellungsaussichten werden auch künftig vom angestrebten Lehramt, bei einigen Lehrämtern zusätzlich von der gewählten Fächerkombination bzw. Fachrichtung, vom Zeitpunkt der Bewerbung und nicht zuletzt von den erreichten Prüfungsergebnissen abhängen. Dennoch sind für die Studienorientierung neben den bisher gemachten fächerspezifischen Aussagen folgende Hinweise erforderlich:

- Das Wahlverhalten künftiger Studierender bezüglich der Schulart sollte folgenden prozentualen Anteilen entsprechen:

Grafik 10: Durchschnittliche Anteile der Schularten am Gesamtbedarf



Aktuell ist an den Universitäten und Hochschulen Sachsens das Lehramt für Gymnasien mit ca. 60 % stark überrepräsentiert, während die Lehrämter für Grund- und Mittelschulen mit ca. je 10 % stark unterrepräsentiert sind.

- Mindestens ein Fach mit hohem Stundentafelanteil sollte gewählt werden.
- Die Wahl von Fächern unterschiedlicher Fächergruppen ist vorteilhafter als artverwandte Fächer.
- Die Wahl von drei Fächern (z. B. 1 stundentafelintensives Fach, 2 Einstundenfächer) sollte durch den Studierenden geprüft werden, um die Einsatzbreite auch an nur einer Schule zu gewährleisten.

Zu 2.:

Es ist beabsichtigt, die Kernaussagen dieses Berichts in geeigneter Form zu veröffentlichen und als Mittel einer besseren Studienorientierung den sächsischen Hochschulen bis April 2011 zur Verfügung zu stellen. Insbesondere wird dabei hervorgehoben, dass je nach Schulart langfristig ein hoher Bedarf an jungen Lehrern bestehen wird. Damit soll den bisherigen Disparitäten bei der Wahl der Lehramtsstudiengänge durch die Studierenden entgegengewirkt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Roland Wöller